

* Eine Wahlrechtskundgebung der Neubauer Christlichsozialen. Am letzten äußerst zahlreich besuchten Sprechabend des Neubauer Wählervereines betonte Obmannstellvertreter Direktor Z i m m e r l, daß die Ausstreimungen der Judenpresse, es sei nur dem Arbeiterstreik zu verdanken, daß die Gemeinde an die Erweiterung des Gemeindegewahlrechtes schritt, grundfalsch seien, daß vielmehr schon im Dezember v. J. der Wahlreformausschuß sich lebhaft mit dieser Frage beschäftigt habe und im Schoße der Partei selbst die Reformpläne beraten worden seien. Nachdem Redner über die praktische Seite der Aufhebung des Kurien- und Einführung des Zweikammersystems mit Rücksicht auf die bürgerlichen und nationalen Interessen gesprochen hatte, betonte er, daß das nunmehr beschlossene Wahlsystem das demokratischste der ganzen Welt ist. Selbst die gegenwärtig noch an der Spitze stehenden Führer der Sozialdemokraten seien überrascht gewesen, mit welcher Bereitwilligkeit den Massen der Arbeiterschaft entgegengekommen wird. Unzufrieden mit dem neuen Wahlvorschlag sei eigentlich nur jene kleine Gruppe von Judenliberalen, die auch vor und während des Krieges keine Stunde gerastet hat, die Wiener Gemeindeverwaltung offen und versteckt anzugreifen. Durch die neue Wahlreform verzichte die christlichsoziale Partei in selbstloser Weise auf eine Anzahl von Mandaten, sie bringe aber dieses Opfer in Anerkennung und Würdigung dessen, daß während des Krieges die breiten Massen der Bevölkerung zumindest ebensoviel beigetragen haben wie die besitzenden Klassen.